

verzeichnet das
Polizeirevier am Karlsruher Marktplatz
aktuell.

Abend aus. Die sind nun aber in aller Regel zu Hause. Auch das Unfallgeschehen ist zurückgegangen. Exakte Zahlen kann man, was Einbrüche, sonstige Delikte der Unfälle angeht, noch nicht nennen. Die genauen Zahlen legt das Land erst im März vor, danach folgen die Zahlen für Karlsruhe. Däumchendrehende Polizisten auf den Revieren gibt aber es nicht. „Uns geht die Arbeit nicht aus,“ so Mitter. Zum Beispiel hätten die Fälle häuslich-

deutlich, dass sich die Lastgangskurve (Jeder Stromzähler misst alle 15 Minuten den Energieverbrauch Anm.d.Red.) bei den Privathaushalten zeitlich verschoben habe, teilt Pressesprecher Markus Schneider von den Stadtwerken Karlsruhe. Vormittags werde wegen Homeoffice und Distanzunterricht etwas mehr Strom verbraucht als in den Jahren zuvor, so Schneider. Außerdem liege die Kurve am Abend bis nach Mitternacht über dem Durchschnitt der Vorjahre. Insgesamt hätten Privathaushalte 2020 aber nicht mehr Strom verbraucht als im Jahr zuvor. Anders sieht es laut Schneider bei

Schneider der Blick auf die Details. Während des derzeitigen Lockdowns sind die Bedarfsspitzen, insbesondere am Morgen, nicht mehr so deutlich ausgeprägt wie bisher. Stattdessen ist der Wasserverbrauch gleichmäßiger über den Tag verteilt. Auch hier macht sich nach Schneiders Einschätzung ein „Homeoffice-Effekt“ bemerkbar. Wenn die Leute den ganzen Tag zuhause sind, werden bestimmte Tätigkeiten wie Duschen, Geschirr spülen oder Wäsche waschen nicht mehr so oft zu den üblichen Stoßzeiten am frühen Vormittag oder nach Feierabend erledigt.

ent mit den Umständen

erklärt, wie er seine Haare in den Griff bekommt

esordnung“, heißt es von KSC-Presse-

sprecher Florian Kornprobst. Wir haben mal beim Abwehrspieler Marco Thiede nachgefragt, wie er sich in seine Frisur kümmert. „Ich mache da nicht so viel. Auf dem Fußballplatz bin ich da nicht eitel“, erklärt er. „Beim Kopfball verrutscht auch schon mal was, deswegen lege ich da keinen so großen Wert darauf, wie vielleicht andere.“

Zudem habe der 28-Jährige fast immer eine Mütze auf, wo es jetzt im Winter so riesig kalt ist. Im Sommer sei er dann eher der Cap-Typ. „Da es momentan gesellschaftlich eine schwierige Zeit ist, finde ich es aber auch nicht so schlimm,

wenn die Frisur einmal nicht sitzt“, so der Spieler weiter.

Unter normalen Umständen geht er einmal oder manchmal auch zweimal im Monat zu seinem Stammfriseur in Karlsruhe. Zuletzt war er etwa anderthalb Wochen dort, bevor die Friseure schließen mussten. „Man hat ja schon geahnt, dass sie möglicherweise schließen müssen, deswegen habe ich noch kurzfristig einen Termin ausgemacht.“

Während des Lockdowns hat er sich die Jahre bereits einmal von seiner Mutter schneiden lassen. „So ein bisschen die Seiten. Das ist dann schon ausreichend“, sagt der in Augsburg geborene Fußballer.



Abwehr-Ass: Privat trägt Marco Thiede gerne Mützen und Basecaps – auf dem Platz geht das natürlich nicht.
Foto: Helge Prang/GES



Spenden
im Blick

Der Lions Club Karlsruhe-Residenz zeigt Herz für obdachlose Menschen. Mit der Hilfsaktion „Weihnachtstüten“ wurde vielen Hilfsbedürftigen eine Freude bereitet. Die Mitglieder des Lions Clubs Karlsruhe-Residenz haben insgesamt **91 Weihnachtstüten** für Obdachlose gepackt. Die Tüten wurden mit Lebensmitteln, Süßigkeiten, Hygieneartikeln, Weihnachtlichem, wärmenden Schals, Mützen, Handschuhen und weiteren Überraschungen befüllt. Übergeben wurde die Pakete an den **Tagestreff für obdachlose Frauen**.



Die private Initiative **#seiMensch** erhält eine Spende in Höhe von **2.000 Euro**. Das Geld stammt von der **Monsignore Friedrich Ohlhäuser-Stiftung** gemeinsam mit dem ehemaligen KSC-Profi **Raphael Krauss**. Die Initiative ist zweimal pro Woche in der Südstadt und Waldstadt aktiv. Jeder darf sich seine graue Plastikbox mit den Dingen füllen lassen, die gerade benötigt werden. Dies reicht von einer Auswahl an Grundnahrungsmitteln wie Nudeln, Reis oder Mehl, verschiedenen Konserven hin zu frischem Obst und Gemüse und Backwaren. Das Angebot nehmen rund 200 Personen regelmäßig wahr. Mittlerweile sind bei **#seiMensch** rund 30 Ehrenamtliche im Einsatz. Gegründet wurde das Projekt von Sandra Czepielewski und Serdar Kunduz. BNN

BNN 18.1.2021